

Fokus-Konstruktionen im Italienischen – mit Vergleichen zum Französischen

Frank Schöpp

Das Italienische verfügt – ähnlich wie das Deutsche, aber anders als das Französische – über eine Reihe von Möglichkeiten zur Fokussierung einzelner Elemente im Satz. Der vorliegende Artikel verfolgt drei Ziele: Nach einem Überblick über die gängigsten Fokus-Konstruktionen des Italienischen werden ein italienischer Roman sowie seine französische Übersetzung auf die verwendeten Fokus-Konstruktionen hin untersucht. Ziel dieser Analyse ist es, die für das Französische zu erwartende obligatorische Verwendung der Cleft-Konstruktion den unterschiedlichen italienischen Fokus-Konstruktionen gegenüber zu stellen, um somit einen Beitrag zur Frage der Frequenz der Spaltsätze im Italienischen zu leisten. Im letzten Teil der Arbeit werden die italienischen ‚frasi scisse‘ mit den französischen *phrases clivées* in funktionaler Hinsicht verglichen.¹

Inhalt:

1. Fokus
 2. Fokus-Konstruktionen
 - 2.1. Fokussierung allein durch Intonation
 - 2.2. Verwendung betonter anstelle unbetonter Objektpronomen
 - 2.3. Lexikalische Fokussierung durch so genannte *particelle focalizzanti*
 - 2.4. Subjektinversion
 - 2.5. Voranstellung des Objekts
 - 2.6. Voranstellung anderer Satzglieder
 - 2.7. Cleft-Konstruktion
 - 2.8. Pseudo-Cleft-Konstruktion
 3. Übersetzungsvergleich
 - 3.1. Hypothese
 - 3.2. Auswertung der Untersuchung
 4. Gemeinsamkeiten zwischen der französischen *phrase clivée* und der italienischen *frase scissa*
 - 4.1. Cleft-Konstruktionen, deren Restsatz präsupponiertes Material enthält
 - 4.2. Cleft-Konstruktionen, deren Restsatz neue Information enthält
 - 4.3. Fazit
- Literaturverzeichnis

1. Fokus

Bezüglich der Bestimmung des pragmatischen Faktors Fokus herrscht in der sprachwissenschaftlichen Literatur wenig Konsens. Die Definition von Comrie, wonach der Fokus „the essential piece of new information that is carried by a sentence“ (zitiert nach Wehr 1995: 81) darstelle, ist ungeeignet, da beispielsweise die fokussierten In-

1 Mein Dank gilt Frau Dr. Livia Gaudino-Fallegger (Universität Gießen) und Frau Prof. Dr. Barbara Wehr (Universität Mainz) für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

formationseinheiten der Spaltsätze keineswegs immer neu sind. Ähnlich, und in Anlehnung an Dik (1989), definiert Berretta Fokus als zugleich wichtigste und neueste Information in einer Äußerung:

„Il focus infine è la parte più importante o saliente dell'informazione, potremmo dire il punto massimo della rematicità e novità.“ (1995: 130-131)

Auch diese Definition soll hier keine Verwendung finden, da sie impliziert, dass jeder Satz einen Fokus aufweist. Zudem belegen zahlreiche Beispiele, dass „informative Saliens Vorerwähntheit nicht ausschließt“ (Duffer 2005), d.h. dass der Informationsstatus eines Konzeptes für die syntaktische Kodierung von Fokus-Elementen keine Rolle spielt. Die Definition Lombardi Vallauris

„il materiale linguistico focalizzato è la parte dell'enunciato che ne veicola la forza allocutiva e ne realizza lo scopo informativo. Il topic invece è solo il campo a cui si applica l'illocuzione realizzata dal focus“ (1998: 200)

ist ebenfalls problematisch, weil hier offensichtlich nicht zwischen Comment und Fokus unterschieden wird.

Dagegen wird Sornicola zufolge durch die Kategorie Fokus lediglich die Bedeutung einer bestimmten Informationseinheit seitens des Sprechers gekennzeichnet:

„Il fuoco si può considerare una funzione pragmatica che riguarda non il contenuto informativo referenziale del messaggio (il 'ciò che si dice attorno a ciò di cui si parla'), ma la segnalazione da parte del parlante dell'importanza di una certa sequenza di discorso.“ (1988: 178)

In Anlehnung an diese Definition sollen hier unter ‚Fokus‘ Informationseinheiten verstanden werden, denen der Sprecher eine ganz besondere Bedeutung zumisst, d.h. die ihm aus irgendeinem Grund besonders wichtig sind (cf. Wehr 2000: 257). Auch „was der Sprecher in einem bestimmten Kontext als ‚für das Gegenüber relevante, interessante Information‘ ansieht“ (Wehr 2000: 259), soll in der Definition von Fokus eingeschlossen sein. Aufgrund seines subjektiven Befindens hebt der Sprecher diese Informationseinheiten entweder intonatorisch oder *sowohl* intonatorisch *als auch* syntaktisch von der restlichen Information im Satz ab.

Versteht man unter ‚Fokus‘ in diesem Sinne die besondere Hervorhebung eines Elementes, so lassen sich darunter vier verschiedene, intonatorisch und syntaktisch jedoch einheitlich kodierte Subfunktionen subsumieren: ‚Kontrast‘, ‚Gap-Filling‘, ‚additiver Fokus‘ und ‚Fokus auf relevanter Information‘, wobei keine der drei anderen Subfunktionen vorliegt. Gemeinsam ist allen vier Subfunktionen, dass der Sprecher an ein gemeinsames Wissen anknüpft, das er mit seinem Gegenüber teilt. Während bei ‚Kontrast‘ Opposition zu etwas Bestimmtem vorliegt und der Sprecher eine falsche Präsupposition seines Gegenübers korrigiert, füllt er im Falle von ‚Gap-Filling‘ eine lückenhafte Präsupposition seines Gesprächspartners, indem er ein Element hervorhebt und dadurch alle anderen potenziellen Kandidaten ausdrücklich ausschließt (cf. Wehr 2000: 258). Von ‚additivem Fokus‘ soll gesprochen werden, wenn der Sprecher einem Element ein anderes Element hinzufügt, um auf diese Weise zum Ausdruck zu bringen, dass zwischen ihnen eine Parallele besteht. ‚Fokus auf relevanter Information‘ liegt dann vor, wenn das hervorgehobene Element eine Information enthält, die im situationellen oder sprachlichen Kontext nach Meinung des Sprechers von besonderem Interesse ist, jedoch nicht in scharfer Abgrenzung gegenüber anderen möglichen Kandidaten gesehen wird (cf. Schöpp 2002). Als pragmatische Funktion ist Fokus unabhängig von der Wortstellung, d.h. es gibt, zumindest in den romanischen Sprachen, keine feste Fokus-Position im unmarkierten Satz

mit der Wortstellung (S)-V-O. Wie die folgenden Beispielsätze zeigen, kann Kontrastfokus satzinitial, im Mittelfeld und am Ende eines Satzes auftreten.

- (1) Il VINO Lucia ha bevuto (non lo spumante).
- (2) Non ha bevuto ANDREA il vino (ma Lucia).
- (3) Lucia non ha bevuto il VINO (ma lo spumante).

2. Fokus-Konstruktionen

Vergleicht man die vier großen romanischen Sprachen miteinander, so wird deutlich, dass sich das Französische von seinen Schwestersprachen unter anderem dadurch unterscheidet, dass es zur Hervorhebung einzelner Konstituenten fast stets auf das Verfahren der Satzspaltung zurückgreifen muss, während dem Italienischen, dem Portugiesischen und dem Spanischen neben der Cleft-Konstruktion andere Fokussierungsverfahren zur Verfügung stehen. Die im Italienischen gängigsten dieser Verfahren werden nachfolgend vorgestellt, wobei ihre getrennte Beschreibung nicht verschleiern soll, dass sie im Sprachgebrauch auch kombiniert werden können.²

2.1. Fokussierung allein durch Intonation

Ähnlich wie im Deutschen lässt sich auch im Italienischen ein Element des Satzes allein durch die Intonation unter Bewahrung der unmarkierten Wortstellung S-V-O hervorheben.

- (4) I bambini non hanno MANGIATO il dolce, l'hanno PREPARATO.
- (5) Alessandro ha comprato una MACCHINA, non un autobus.

Da das Italienische zu den Pro-Drop-Sprachen zählt, ist die Setzung eines Personalpronomens bereits ein erster Indikator für eine Fokussierung. Zusätzlich zur Nennung des Pronomens lässt sich in der Regel auch eine intonatorische Hervorhebung feststellen. Dardano / Trifone stellen diesbezüglich fest:

„Il pronome viene [...] espresso quando si vuole dare particolare rilievo al soggetto (enfasi), soprattutto nelle contrapposizioni.“ (1997: 238)

- (6) Maria e Gianni sono venuti a cena: LUI ha portato il vino, LEI il dolce. (Berretta 1994: 98)
- (7) Avevo visto la monaca e avevo sporto il muso all'insù, ma LEI non mi aveva notato e IO non avevo parlato, perché non sapevo cosa dire. (Cardella 1989: 16)
- (8) Prima di tutto tra Eleonora e Saverio Briguccio c'è una notevole differenza d'età. ELEONORA è una trentina, elegante, bella, intelligente. LUI invece è un cinquantino rosso di pelo, abile commerciante. (Camilleri 2000: 147)

In Anlehnung an Berretta soll in kontrastiven Äußerungen dieses Typs, in denen keine Präsuppositionen vorliegen, von ‚contrasto parallelo‘ (1994: 97) gesprochen werden. Zwei (oder mehr) Nominalgruppen werden einander gegenüber gestellt, und es werden unterschiedliche Aussagen über sie getroffen.

2 Cf. hierzu Berretta (1995: 152f.): „La focalizzazione può essere espressa [...] con combinazioni di più strategie.“

Dass es sich im ‚italiano parlato‘ in vielen Fällen um eine Hervorhebung der Personalpronomen *io* und *noi* handelt, lässt sich mit dem affektbetonten Charakter erklären, durch den sich derartige Sätze auszeichnen: Der Sprecher setzt sich bzw. die Gruppe, zu der er zählt, in Opposition zu seinem Gegenüber bzw. zu anderen, nicht am Gespräch beteiligten Personen. Bei dem folgenden Beispiel handelt es sich um fiktive gesprochene Sprache in einer Kriminalerzählung.

- (9) Trasi, Mimi, e chiudi la porta. Mimi, tu sai bene che IO a certe cose non ci bado, ma insomma se decidi di non farti vidiri in commissariato, almeno avvertimi. (Camilleri 2000: 219)

Die meisten Äußerungen, innerhalb derer ein Element fokussiert wird, lassen sich jedoch in die Gruppe des „contrasto contro-presupposizionale“ (Berretta 1995: 132) einordnen. Hier hebt der Sprecher ein Element seiner Äußerung bewusst intonatorisch deutlich vom Rest des Satzes ab, etwa um es in Opposition zu einer falschen Annahme seines Gegenübers zu setzen oder um eine Lücke im Wissen seines Gegenübers zu füllen. Welche der vier o.g. Subfunktionen jeweils vorliegt, lässt sich nur anhand des Kontextes ermitteln.

- (10) ROBERTO ha chiamato, non Claudio.

- (11) A: [in tono di rimprovero] Avevi detto che avevi FINITO il corso!
B: Ma non sto lavorando al CORSO, sto lavorando a un ARTICOLO! (Berretta 1995: 132)³

- (12) IO non ho detto ciò. (Reumuth / Winkelmann 1991: 105)

Wie Beispiel (12) belegt, muss dabei das zum fokussierten Element in Opposition Stehende nicht immer explizit genannt werden.

2.2. Verwendung betonter anstelle unbetonter Objektpronomen

Die Verwendung betonter anstelle unbetonter Objektpronomen erlaubt dem Sprecher, ein Element seiner Äußerung mit einem anderen zu kontrastieren. Berretta zufolge handelt es sich dabei um eine „strategia pragmatica per (ri)portare l’attenzione su un certo argomento“ (1985: 208, Anm. 14).

- (13) Ho visto TE non LEI (Reumuth / Winkelmann 1991: 106)

Das folgende Beispiel aus Isabella Bossi Fedrigottis Roman *Di buona famiglia* ist einem Abschnitt entnommen, in dem beschrieben wird, dass sich die Protagonistin Clara bewusst anders verhält als es ihre Verwandten erwarten: Claras Vorliebe für einen wilden Garten steht in Kontrast zu den Vorstellungen der anderen Familienmitglieder.

- (14) A volte vai fuori, nel tuo giardino mezzo orto, selvatico come piace a TE e non a LORO. (Bossi Fedrigotti 1993: 14)

Charakteristisch für das ‚italiano parlato‘ ist die Verwendung der betonten Objektpronomen der 1. Person Singular oder Plural in Verbindung mit der Präposition *a*.

- (15) – Perché? Tu ce l’avresti buona?
= Sicuro ... buonissima ... e io bevo appunto per diventare buono ... A ME il vino non piace neanche... (Fo 1984: 133)⁴

3 Hier wird deutlich, dass das durch Intonation hervorgehobene Element keinesfalls immer das Subjekt des Satzes darstellen muss. Hinsichtlich des Kontexts gibt Berretta an, dass sich der Wortwechsel (11) an einem Abend in ihrer Familie ereignete, während sie an ihrem Artikel arbeitete.

2.3. Lexikalische Fokussierung durch so genannte *particelle focalizzanti*

Auch mit Hilfe verschiedener fokussierender Adverbien wie *anche*, *neanche*, *nemmeno*, *proprio*, *pure*, *solo*, *stesso* u.a., die die Verwendung einer Nominalphrase oder eines betonten Personalpronomens zur Folge haben, kann ein Element einer Äußerung hervorgehoben werden. Das folgende Beispiel für eine solche lexikalische Markierung von Fokus ist einem Zeitungsartikel über einen Streik der öffentlichen Verkehrsmittel in Mailand entnommen.

- (16) « Si vuol far partire da Milano non soltanto la destrutturazione del contratto nazionale, ma anche la limitazione del diritto di sciopero ». Così Maria Grazia Fabrizio, segretario della Cisl milanese. Difficilmente imputabile di pregiudizio contro l'amministrazione Albertini: proprio LEI, nel 2000, non si risparmiò nel promuovere quel Patto per Milano che doveva offrire nuova occupazione in cambio di inedite flessibilità [...]. (Corriere della Sera, 10.1.2004, S. 11)

Stünde das Personalpronomen *lei* am Satzanfang ohne *proprio*, so wäre sein Fokussierungscharakter wesentlich schwächer. Zugleich dient *proprio* nach Auskunft italienischer Muttersprachler der Textkohäsion. Ähnliches trifft auf Beispiel (17) zu, in dem mittels *anche* das darauf folgende Personalpronomen fokussiert wird.

- (17) Continuavo normalmente ad andare a scuola, con lo stesso scarso profitto di sempre e con la stessa scarsa considerazione di sempre da parte delle mie compagne. Anche LORO avevano scordato il mio passato di aspirante sposa di Cristo [...]. (Cardella 1989: 28)

2.4. Subjektinversion

Eine Möglichkeit zur Hervorhebung des Subjekts besteht, neben der Intonation bei unmarkierter Wortstellung sowie der Cleft-Konstruktion, in der Inversion, bei der das Subjekt dem Verb folgt und ebenfalls intonatorisch ausgezeichnet wird.

- (18) Volevo dirti una cosa. Credo che a questo punto sia arrivato il momento di finirla. Lo sai TU e lo so IO. Diciamocelo francamente (Ammaniti 2000: 39).

Auch das folgende Beispiel ist dem Roman *Ti prendo e ti porto via* von Niccolò Ammaniti entnommen. Graziano erzählt seiner Mutter, dass er beabsichtigt zu heiraten. Daraufhin fällt diese in eine Ohnmacht, aus der sie nach kurzer Zeit wieder erwacht, ohne jedoch zu sprechen. Graziano beschließt daher, einen Rettungswagen zu rufen, doch dann reicht ihm seine Mutter einen Zettel, auf dem sie die Erklärung für ihr Schweigen notiert hat: In einem Gebet hat sie der Madonna versprochen, einen Monat lang nicht zu sprechen, falls ihr Sohn heiraten sollte. Auf Grazianos Befürchtungen, seine Verlobte könnte seine Mutter deswegen für verrückt halten, reagiert diese erneut in schriftlicher Form:

- (19) Tu non ti preoccupare. Glielo spiego IO alla tua fidanzata. (Ammaniti 2000: 55)

Auch ohne die Nennung des Subjektpronomens wäre der Satz grammatikalisch korrekt gewesen; *io* kommt hier ganz offensichtlich eine kontrastierende Funktion zu: *ich* erkläre es ihr, *du* musst dir keine Sorgen machen.

Ein weiteres Beispiel für die Subjektinversion ist einer Kriminalerzählung Andrea Camilleris entnommen. Am Ende eines Gesprächs, in dessen Verlauf ein Vater

4 Ich danke Mireille Markus, deren unveröffentlichter Staatsexamensarbeit dieses Beispiel sowie Beispiel (29) entnommen sind.

Kommissar Montalbano von einer Straftat berichtet, die sein Sohn beobachtet hat, fragt Montalbano den Mann, warum sein Sohn nicht selbst ins Polizeibüro gekommen sei, um dort auszusagen. Das Subjektpronomen der 3. Person Singular steht hier in Opposition zum – nicht explizit genannten – Pronomen der höflichen Anrede *Lei*, d.h. auch in diesem Fall wird mittels der Subjektinversion Kontrast ausgedrückt.

(20) Perché non è venuto LUI a contarmi la storia? (Camilleri 2000: 297)

Ebenso liegt im folgenden Beispiel aus dem Roman *Volevo i pantaloni* die Subfunktion Kontrast vor: Der Vater der Protagonistin wird in Opposition zu Gott gesetzt.

(21) Non ho mai amato mio padre, quello terreno, perché mi diceva di non portare i pantaloni e di non far vedere le gambe; invece quel Padre che dall'alto mi proteggeva mi dava la speranza di poter un giorno indossare i pantaloni [...]. Nella mia stanza [...] disegnavo quel Padre grande, [...]. Poi entrava LUI, e mi diceva che sarei andata all'Inferno, perché ero sacrilega, [...]. (Cardella 1989: 7)

Um ‚Gap-Filling‘ handelt es sich hingegen bei folgendem, ebenfalls dem Roman *Volevo i pantaloni* entnommenen Beispiel. In ihrem Tagebuch beklagt sich Angelinas Tante Vannina über ihren gewalttätigen Ehemann Vincenzo.

(22) Stamattina sono andata dalla mamma perché ho paura che [Vincenzo] fa male ad Aurelia e gli ho detto se mi faceva dormire con lei, mi ci sono pure messa a piangere. La mamma mi ha detto che me ne dovevo tornare a casa perché quello è mio marito e me lo sono scelto IO. (Cardella 1989: 108)

Vannina erhält von ihrer Mutter die Anweisung, nach Hause zurückzukehren, denn schließlich habe sie selbst Vincenzo als Ehemann gewählt. Paraphrasierbar ist dieser Konstruktionstypus mit „X und niemand anders / nichts anderes“ (cf. Wehr 2000: 257, die in diesen Fällen von „exhaustive listing“ spricht).

Weitere Beispiele für Subjektinversion zum Zwecke der Fokussierung sind:

(23) Beh, in un certo senso è come dici TU. (Camilleri 2000: 148)

(24) C'è uno [...] che non mi ricordo il nome che se ne stava andando e mi ha visto, e si è bloccato, come se davanti non ci fossi IO ma ci fosse, che ne so, un MARZIANO, e ora [...] (Ammaniti 2000: 21).

Wie bereits erwähnt, finden sich im Sprachgebrauch nicht selten Kombinationen von Fokussierungsverfahren. So wird im folgenden Beispiel die durch Inversion des Subjekts bewirkte Fokussierung noch zusätzlich durch den Gebrauch der fokussierenden Partikel *solo* verstärkt.

(25) Non posso essere stato bocciato solo IO in tutta la scuola. (Ammaniti 2000: 13)

2.5. Voranstellung des Objekts

Außer durch die Cleft-Konstruktion können im Italienischen Objekte auch dadurch hervorgehoben werden, dass man sie an den Satzanfang stellt und zusätzlich intonatorisch auszeichnet. Im Unterschied zur ‚dislocazione a sinistra‘, mittels derer das Topic markiert wird, erfolgt bei fokussierten vorangestellten Objekten keine pronominale Wiederaufnahme derselben.

(26) Il tiramisù lo vorrei mangiare stasera.

(27) Il TIRAMISÙ vorrei mangiare stasera.

Auch die Intonationskurven der beiden Konstruktionstypen verlaufen unterschiedlich: Während bei der ‚dislocazione a sinistra‘ (26) der Satzakkzent auf *stasera* liegt, zeich-

net sich die Fokus-Konstruktion (27) durch einen intonatorischen Bruch nach *tiramisù* aus; der Rest des Satzes, der als präsupponiert zu betrachten ist, ist im Tiefton kodiert. Ebenso sind die Kontexte, innerhalb derer beide Sätze vorkommen können, verschieden. Beispiel (26) mit dem Topic *tiramisù* wäre denkbar als Antwort auf die Äußerung „C'è ancora del tiramisù in frigorifero. Che ne facciamo?“ Ein möglicher Kontext für die Fokus-Konstruktion (27) wäre hingegen ein Gespräch über verschiedene mögliche Desserts, in dessen Verlauf ein Sprecher seinen Appetit auf ein bestimmtes Tiramisù äußert.

Bereits Meriggi hat auf die unterschiedlichen Funktionen der beiden Konstruktionen aufmerksam gemacht:

„[...] la frase senza ripresa e con tutt'altra intonazione ha senso avversativo o, diciam meglio, oppositivo“ (1938: 3).

Das folgende Beispiel unterstreicht Meriggis Beobachtung hinsichtlich der Opposition. Das vorangestellte indirekte Objekt *a Beppina* kontrastiert eindeutig mit *a te*, das in einer Art ‚Nachsatz‘ erscheint.

(28) A BEPPINA è dispiaciuto che non ti sei mai sposata, più che a te (Bossi Fedrigotti 1993: 15).

Benincà bemerkt hinsichtlich des Kontrasts, der durch die Intonation ausgedrückt wird:

„Il contrasto intonativo comporta un valore semantico particolare, per cui l'elemento spostato viene messo in contrasto con qualcosa che è stato detto o che viene presupposto.“ (1993: 268)

Wie Beispiel (28) zeigt, bietet sich eine Erweiterung der Erklärung Benincàs an: Das vorangestellte Element kann auch in Kontrast zu einem Element treten, das erst nach dem hervorgehobenen Element explizit genannt wird, in diesem Fall zu *a te*.

Hinsichtlich der Bezeichnung dieses syntaktischen Verfahrens zur Fokussierung eines Objektes herrscht in der linguistischen Fachliteratur keine Einheit. Während Benincà von ‚topicalizzazione‘ spricht, was irreführend ist, da hier nicht das Topic, sondern der Fokus syntaktisch markiert wird, schlägt Berretta den Begriff ‚rematizzazione a sinistra‘ vor und erläutert dazu:

„L'oggetto posto a sinistra in questa costruzione non è tematico, come nella dislocazione a sinistra, bensì rematico, anzi costituisce la parte messa a fuoco, enfaticata, dell'informazione rematica.“ (1995: 153)

Da in den zur Diskussion stehenden Fällen das direkte bzw. indirekte Objekt stets fokussiert wird, schlägt Wehr den Begriff ‚Fokussierung‘ vor, der hier um der begrifflichen Klarheit Willen übernommen werden soll.

Während die Beispiele (27) und (28) auch durch die Cleft-Konstruktion paraphrasiert werden könnten, ist in Fällen, in denen pronominal verwendete Indefinita in der Funktion eines direkten Objekts hervorgehoben werden sollen, allein die Objektvoranstellung möglich (cf. Frison 1988: 219).

(29) – Ah, vedo che te ne intendi anche di legge!
= Sulla legge? TUTTO so! È venti anni che studio legge. (Fo 1974: 10)

Interessant sind schließlich auch Äußerungen, in denen eine Objektinversion in Verbindung mit einer ‚particella focalizzante‘ vorkommt.

- (30) Anche i MOBILI guardavi come fossero stati pezzi della tua vita, i mobili con i quali per anni eri vissuta senza accorgerti di loro, [...]. (Bossi Fedrigotti 1993: 88)

2.6. Voranstellung anderer Satzglieder

Außer Subjekten und Objekten können auch eine Reihe anderer Satzglieder durch eine von der unmarkierten Wortstellung (S)-V-O abweichende Syntax markiert werden. In der Regel liegt bei Äußerungen dieses Typs Kontrast vor (cf. Schwarze 1988: 689, der von ‚Widerspruch‘ und ‚Korrektur‘ spricht).

- (31) – L’aereo arriva alle due.
= No, alle TRE arriva. (Schwarze 1988: 689)
- (32) – È stato abbastanza coraggioso.
= No, SFACCIATO è stato. (Schwarze 1988: 689)

Gelegentlich findet sich die Voranstellung einer Konstituente auch dann, wenn nicht ersichtlich ist, zu welchem anderen Element sie in Opposition steht. Dieser ‚Fokus auf relevanter Information‘ ist auf das Bestreben des Sprechers zurückzuführen, einen Sachverhalt um eine Information zu erweitern und diese gleichzeitig als wichtige bzw. für das Gegenüber interessante Information zu kennzeichnen.

- (33) Ho trovato una bella maglietta in città. DIECI EURO è costata.

2.7. Cleft-Konstruktion

Die Cleft-Konstruktion, in Bezug auf das Italienische auch ‚frase scissa‘ oder ‚frase spezzata‘ genannt, stellt ein weiteres Verfahren zur Markierung von Fokus dar. Wie aus einem Satz mit der unmarkierten Wortstellung ein Spaltsatz entsteht, beschreiben Dardano / Trifone:

- „Il passaggio dalla frase di partenza alla frase spezzata richiede tre operazioni.
1) l'estrazione dalla frase di partenza di un elemento che si vuole mettere in risalto;
2) l'aggiunta del verbo *essere*, che si unisce all'elemento estratto per formare la proposizione principale;
3) il collegamento mediante *che* tra questa principale e il resto della frase.“ (1997: 83)

Damit weist die Cleft-Konstruktion im Italienischen folgende Struktur auf:

Kopula + fokussierte Konstituente + *che* + Restsatz

Die Äußerung besteht also aus zwei Teilen: einem Kopula-Satz und einem mit *che* eingeleiteten Restsatz, der in der Regel präsupponiertes Material enthält. Wie im Französischen signalisiert die Cleft-Konstruktion auch im Italienischen in erster Linie kontrastiven Fokus.⁵

- (34) È IL MIO DENARO *che* voleva, non il mio amore. (Schwarze 1988: 687)
- (35) È A LONDRA *che* ci siamo conosciuti, non a Roma.
- (36) È QUI *che* voglio stare.

5 Die zu Beginn des Artikels erwähnte, zu Unrecht häufig erfolgende Gleichsetzung von neuer Information mit Fokus findet sich auch bei Dardano / Trifone, die in Bezug auf die ‚frase scissa‘ schreiben: „Questo procedimento ha lo scopo di far identificare più facilmente l'informazione nuova, isolandola dal resto dell'enunciato.“ (1997: 448)

Bei diesem Typ von Cleft-Sätzen muss die fokussierte Konstituente eine Nominalphrase (34), eine Präpositionalphrase (35) oder ein Adverb (36) sein; Verben können mittels des Spaltsatzes nicht fokussiert werden.

Neben der *frase scissa* mit *che* verfügt das Italienische über eine sehr ähnliche Struktur, in der auf die konjugierte Form des Verbs *essere* die Präposition *a* sowie eine Infinitivkonstruktion folgen. Voraussetzung für die Verwendung dieses Konstruktionsstyps ist jedoch, dass es sich bei dem hervorgehobenen Element um eine Nominalphrase handelt, die Subjekt des Infinitivs ist.

(37) [Angelina] Mi faceva provare le sue scarpe col tacco e mi mostrava come dovevo camminare, [...]. *Era LEI STESSA a mettermi i Kleenex nel reggiseno che avevo trafugato dalla cassapanca della dote e a dirmi come dovevo comportarmi.* (Cardella 1989:36)

(38) *Le riposi che era stato IL PROFESSORE ad assegnarmi Angelina come compagna [...].* (Cardella 1989: 39)

Ausführlicher werden die Funktionen der ‚frase scissa‘ in Kap. 4 behandelt.

2.8. Pseudo-Cleft-Konstruktion

Seltener als Cleft-Konstruktionen, dennoch aber sowohl in gesprochener als auch in geschriebener Sprache belegt, sind die ‚frasi pseudoscisse‘.⁶ Bei diesem Konstruktionsstyp befindet sich die fokussierte Konstituente am Ende der Äußerung und der Restsatz geht voraus. Die folgenden Beispiele verdeutlichen den Unterschied zwischen den ‚frasi scisse‘ (39) und (40) und den ‚frasi pseudoscisse‘ (39‘) und (40‘).

(39) *È stata DANIELA a dirmi la verità.*

(39‘) *A dirmi la verità è stata DANIELA.*

(40) *È IL SUO COMPORTEMENTO che non mi piace.*

(40‘) *Quello che non mi piace è IL SUO COMPORTEMENTO.*

Berretta zufolge zeichnet sich die ‚frase pseudoscissa‘ im Vergleich zur ‚frase scissa‘ durch eine eindeutigere Trennung in einen präsupponierten Teil einerseits und einen fokussierten Teil andererseits aus:

„[Le pseudoscisse] marcano più nettamente come informativamente nuovo il costituente focalizzato (e più nettamente come presupposto il contenuto della pseudorelativa).“ (1994: 89; cf. auch Berretta 1995: 161)

In einem Bericht über die gemeinsame Zukunft Rubens Barrichellos und Michael Schumachers bei Ferrari wird über eine eventuelle Vertragsverlängerung des brasilianischen Formel 1-Piloten spekuliert. Nach der Überschrift, „Barricchetto sempre con Schumi“, beginnt der Artikel wie folgt:

(41) *Per ora si tratta soltanto di una voce, rimbalzata da Londra a Zurigo fino all'Italia. Presto potrebbe tradursi in un annuncio ufficiale. [...] il responsabile della Gestione Sportiva potrebbe [...] annunciare il prolungamento dell'accordo con Rubens Barrichello sino a fine 2006. Ovvero sino a quando scadranno anche i contratti di Michael Schumacher e di tutti gli uomini chiave del Cavallino a cominciare dallo stesso Todt. A scriverlo ieri sulle colonne del quotidiano elvetico BLICK è stato ROGER BENOIT, uno dei giornalisti più apprezzati della F.1 [...].* (La Gazzetta Sportiva 4.1.2004, S. 14)

6 In Bezug auf das Deutsche wird von ‚Sperrsätzen‘ gesprochen.

Das Beispiel belegt eindeutig Berrettas Feststellung bezüglich der Aufteilung der Information: Dass jemand das Gerücht verbreitet haben muss, ist dem Leser klar. Was er noch nicht weiß, ist, wer es war. Diese Information wird dem Leser in Form einer ‚phrase pseudoscissa‘ mit dem zu fokussierenden Element in Endstellung präsentiert.

3. Übersetzungsvergleich

3.1. Hypothese

In Kapitel 2 wurde gezeigt, dass – analog zur Situation im Französischen – die Fokussierung eines einzelnen Elementes auch im Italienischen durch die Cleft-Konstruktion erfolgen kann. Schwarze zufolge spielt dieser Konstruktionstyp allerdings aufgrund des Vorhandenseins anderer Möglichkeiten der Hervorhebung „im Italienischen bei weitem nicht die Rolle wie im Französischen“ (1988: 336). Anders als im Italienischen ist es nämlich im Französischen beispielsweise nicht möglich, das Subjekt zur Signalisierung von kontrastivem Fokus an das Ende des Satzes zu stellen. Damit bleibt dem Französischen jeweils nur der Rückgriff auf die ‚phrase clivée‘. Folglich wäre bei einem Übersetzungsvergleich zwischen dem Französischen und dem Italienischen zu erwarten, dass das Französische eine größere Anzahl von Cleft-Konstruktionen aufweist als das Italienische. Bereits 1989 hat Metzeltin den geringen Kenntnisstand „über die relative Frequenz der Spaltsätze gegenüber anderen Hervorhebungsstrategien“ (201: 1989b) beklagt, doch bis heute mangelt es an statistischem Material zur Beantwortung dieser Frage. Daher soll hier der Versuch unternommen werden, die eher vage Formulierung Schwarzes, wonach die Cleft-Konstruktion im Italienischen zur Fokussierung „bei weitem“ nicht die Rolle wie im Französischen spiele, an Hand eines italienischen Romans und dessen Übersetzung ins Französische zu überprüfen, um damit einen Beitrag zur dargestellten Problematik zu leisten. Als Korpus dienen der 1994 erschienene Roman *Va' dove ti porta il cuore* von Susanna Tamaro sowie die französische Übersetzung des Buches, *Va où ton cœur te porte*. Ausgehend von den Spaltsätzen im französischen Text soll untersucht werden, welchen Konstruktionstypus das italienische Original aufweist. Stimmt die oben geäußerte Annahme, wonach die Cleft-Konstruktion im Italienischen aufgrund anderer Alternativen zur Hervorhebung einer Konstituente eine deutlich geringere Rolle als im Französischen spielt, so müsste sich dies auch in einer höheren Anzahl an *phrases clivées* im Französischen widerspiegeln. Des Weiteren soll untersucht werden, welchen anderen in Kapitel 2 beschriebenen Fokus-Konstruktionen die französischen ‚phrases clivées‘ entsprechen.

3.2. Auswertung der Untersuchung

In der französischen Übersetzung des Romans wurden insgesamt 57 ‚phrases clivées‘ nachgewiesen. Dem entsprechen im italienischen Original allerdings nur 30 Cleft-Konstruktionen. Im Einzelnen ergibt sich folgendes Bild (Tab. 1):

Französisch	Italienisch			
Cleft-Konstruktionen	Cleft-Konstruktionen	V-S	Hervorhebung durch fokussierende Partikeln	Initialstellung
57	30	12	9	6

Da den italienischen Cleft-Konstruktionen im Rahmen dieser Arbeit ein eigenes Kapitel gewidmet ist (Kap. 4), sollen nachfolgend nur Beispiele für die Inversion des Subjekts, die Hervorhebung durch fokussierende Partikeln sowie für die Initialstellung von Adverbien bzw. präpositionalen Ergänzungen näher betrachtet werden.

3.2.1. Inversion des Subjekts

In zwölf Fällen entspricht der französischen ‚phrase clivée‘ im Italienischen die Inversion des Subjekts. Dabei liegt fünfmal die Subfunktion Kontrast vor, sechsmal Gap-Filling; in einem Fall lässt sich die Funktion nicht eindeutig bestimmen. Beispiele für Kontrast sind:

- (42) Si un botaniste se promène dans un pré, il choisit les fleurs selon un ordre précis, [...]. Mais si *c'est UN RANDONNEUR qui* se promène dans un pré, il choisit les fleurs d'une manière différente [...]. (64)
- (42') Se un botanico passeggia per un prato sceglie i fiori con un ordine preciso, [...]. Ma se per il prato *passeggia UN GITANTE*, i fiori vengono scelti in modo diverso [...]. (46)
- (43) C'est drôle, tu te prépares à entendre de grandes choses et *ce sont LES PETITES qui* se présentent devant toi. (201)
- (43') È strano, quando ti aspetti di sentire le cose più grandi davanti a te *compaiono LE PICCOLE*. (144)

Gap-Filling liegt in folgender Äußerung vor:

- (44) Tu avais dix ans et, depuis peu, tu lisais *Le Petit Prince*. *C'est MOI qui* te l'avais offert pour te récompenser d'être passée dans la classe supérieure. (11)
- (44') Avevi dieci anni e da poco avevi letto il *Piccolo Principe*. *Te l'avevo regalato IO* come premio per la tua promozione. (9)

Auch im folgenden Satz ist die Subfunktion Gap-Filling für die Inversion des Subjekts verantwortlich, wobei das Subjekt gleichzeitig noch durch *proprio* verstärkt wird (cf. Fußnote 2).

- (45) Tu te souviens des nuits du 15 août, quand nous allions sur le promontoire pour regarder les feux d'artifice tirés de la mer ? De temps à autre, il y en avait un qui, même s'il explosait, n'arrivait pas à atteindre le ciel. [...], quand je pense à la vie de beaucoup de gens que je connais, *c'est CETTE IMAGE-LÀ qui* me vient à l'esprit [...]. (55)
- (45') Ti ricordi quando la notte di ferragosto andavamo sul promontorio a guardare i fuochi d'artificio che sparavano dal mare? Tra tutti, ogni tanto ce n'era uno che pur esplodendo non riusciva a raggiungere il cielo. [...], quando penso a tante vite di persone che conosco, *mi viene in mente proprio QUEST'IMMAGINE* [...]. (39-40)

Weder mit Kontrast noch mit Gap-Filling lässt sich hingegen die Fokussierung von *qualcuno* in der folgenden Frage erklären.

(46) « Comment l'as-tu trouvé ? » lui demandai-je. « *C'est quelqu'un qui te l'a conseillé ?* » (94)

(46') « Come l'hai trovato ? » le chiedevo allora. « *Te l'ha consigliato QUALCUNO ?* » (68)

Die Frage *Qualcuno te l'ha consigliato?* rückt das Prädikat *consigliare* in den Vordergrund, die Endstellung von *qualcuno* hingegen die Phrase mit Subjektfunktion.

3.2.2. Fokussierende Partikeln

Fokussierende Partikeln, ‚particelle focalizzanti‘, können sowohl in syntaktisch markierten Äußerungen wie der Cleft-Konstruktion als auch in syntaktisch unmarkierten Äußerungen auftauchen. Im untersuchten Korpus wurden insgesamt neun Fälle nachgewiesen, in denen einem französischen Spaltsatz im Italienischen eine Fokussierung durch Partikeln entsprach. In acht dieser Äußerungen stand die Partikel *soltanto*, einmal am Ende einer Äußerung.

(47) Le monde entier tournait autour de ce qu'elle avait rêvé la nuit, d'une phrase que son père ou moi avions prononcée vingt ans plus tôt. Face à cette détérioration de sa vie, je me sentais impuissante. *Ce n'est que TROIS ÉTÉS PLUS TARD, PENDANT QUELQUES SEMAINES, qu'apparut une lueur d'espoir.* (96-97)

(47') Il mondo girava intorno a quello che aveva sognato la notte, a una frase che io o suo padre le avevamo detto vent'anni prima. Davanti a questo deterioramento della sua vita mi sentivo completamente impotente. *Soltanto TRE ESTATI DOPO, per alcune settimane si aprì uno spiraglio di speranza.* (70)

Zwar enthielten auch acht der neun französischen Spaltsätze Adverbien wie *seulement*, *justement* oder die Wendung *ce n'est que*; im Unterschied zum Italienischen jedoch reicht im Französischen die Setzung eines Adverbs am Anfang eines Haupt- bzw. Nebensatzes nicht aus, um das folgende Element hervorzuheben; die Fokussierung wird erst durch die ‚phrase clivée‘ bewirkt. Auffällig ist in der italienischen Originalausgabe die häufige Verwendung von *soltanto*, das sechsmal belegt ist; zweimal wird mittels *proprio* fokussiert, einmal mittels *solo*.

(48) *C'est seulement QUAND ELLE A ÉTÉ VIEILLE que* ma mère a commencé à me parler un peu de son enfance. (53)

(48') *Soltanto DA VECCHIA* mia madre ha cominciato a raccontarmi della sua infanzia. (38)

(49) Tu te sens comme un ouvrier qui, pierre par pierre, construit devant lui la route qu'il devra parcourir. *C'est seulement À DISTANCE, BIEN PLUS LOIN, que* tu t'aperçois que la route est déjà construite, un autre l'a tracée pour toi [...]. (71)

(49') Ti senti come un operaio che, pietra dopo pietra, costruisce davanti a sé la strada che dovrà percorrere. *Soltanto MOLTO PIÙ IN LÀ* ti accorgi che la strada è già fatta, qualcuno l'ha tracciata per te [...]. (51)

Ebenfalls bemerkenswert ist, dass in insgesamt sechs Fällen mittels *soltanto* bzw. *solo* eine temporale Angabe fokussiert wird: *solo all'ora di cena / ce n'est qu'à l'heure du dîner [...] que*; *soltanto da vecchia / c'est seulement quand elle a été vieille que*; *soltanto molto più in là / c'est seulement à distance, bien plus loin, que*; *soltanto tre estati dopo / ce n'est que trois étés plus tard que* und zweimal *soltanto quando / c'est seulement quand.... que*. Zumindest im untersuchten Korpus lässt sich eine deutliche Präferenz des Italienischen für die Fokussierung von Zeitangaben bzw. tempo-

ralen Nebensätzen mit Hilfe der fokussierenden Partikel *soltanto* und *solo* belegen. Das Französische hingegen muss stets auf die ‚phrase clivée‘ rekurreren.

3.2.3. Initialstellung

Sechs Spaltsätze in der französischen Übersetzung des Romans werden im italienischen Original in unmarkierter Wortstellung wiedergegeben. Dabei befindet sich die Entsprechung des im Französischen im Kopulasatz eingerahmten Elements im Italienischen im Vorfeld. Allen französischen Beispielen ist gemein, dass sie unmittelbar an den der ‚phrase clivée‘ vorausgehenden Satz anknüpfen. Bei der Betrachtung der Beispiele und dem Versuch, die Funktion der Cleft-Konstruktion zu bestimmen, ist erneut die Einbeziehung des Kontextes, innerhalb dessen sich eine Äußerung befindet, von wesentlicher Bedeutung.

(50) De tous les personnages, tes préférés étaient la rose et le renard; tu n’aimais pas le baobab, [...]. *C’est ainsi qu’* un matin, alors que nous prenions notre petit déjeuner, tu as dit : « Je veux une rose » (12)

(50’) Tra tutti i personaggi, i tuoi preferiti erano la rosa e la volpe ; non ti piacevano invece i baobab, [...]. *Così* una mattina, mentre facevamo colazione, hai detto: « Voglio una rosa » (11)

In Schöpp (2003) habe ich gezeigt, dass die Wendungen *c’est ainsi que* und *c’est alors que* der Textkohäsion dienen. Ein solcher Fall liegt auch hier vor: Im Unterschied nämlich zu Cleft-Konstruktionen, die im Restsatz einen präsupponierten Inhalt aufweisen, befindet sich im *que*-Satz von (50) eine neue Information, womit die Äußerung zur Gruppe der Fälle zu zählen ist, in denen die ‚phrase clivée‘ die Aufgabe hat, zwei Sätze miteinander zu verbinden. Der Hervorhebungscharakter von *ainsi* ist, falls überhaupt existent, extrem schwach. Auch die deutsche Übersetzung des Satzes bestätigt, dass hier keine Fokussierung vorliegt:

(50’’) Am liebsten von allen Gestalten hattest du die Rose und den Fuchs; den Affenbrotbaum, [...]. So sagtest du eines Morgens beim Frühstück: „Ich will eine Rose.“ (7)

Das satzeröffnende *so* ist unbetont und dient lediglich der Textkohäsion. Ähnliche Verhältnisse liegen im folgenden Fall vor:

(51) Au cours de ces deux mois, la société pour laquelle elle avait signé la fidéjussion avait fait faillite, il y avait un trou de presque deux milliards et les banques avaient commencé à demander le retour des sommes engagées. *C’est alors que* ta mère est venue pleurer chez moi, [...]. (110)

(51’) In quei due mesi la società per la quale aveva firmato la fideiussione era fallita, c’era un buco di quasi due miliardi e le banche avevano cominciato a chiedere di far rientrare il denaro impiegato. *A quel punto* tua madre era venuta da me a piangere, [...]. (80-81)

Auch hier lässt sich in der französischen Übersetzung keine Hervorhebung der im Kopulasatz stehenden Konstituente feststellen. Erneut erklärt sich die Verwendung der ‚phrase clivée‘ mit ihrer textverbindenden Funktion. Das Italienische greift auf eine andere Lösung zurück: Das textdeiktische Pronomen *quel* stellt den Bezug zum vorausgegangen Satz her.

In vier weiteren Fällen handelt es sich um ‚phrases clivées‘, in deren Kopulasatz eine kausale Ergänzung steht: *c’est pour cela / ça que* und *c’est pour cette raison que*; im italienischen Original steht in diesen Fällen stets *per questo*.

(52) [...]; pour les mœurs de l'époque, une femme ne devait être rien d'autre qu'une génitrice passive et aimante. Une femme qui aurait posé des questions, une épouse curieuse, inquiète, n'était vraiment pas souhaitable. *C'est pour cela que* j'ai été si seule dans ma jeunesse. (130-131)

(52') [...]; per i costumi dell'epoca una moglie non doveva essere altro che una fattrice statica e adorante. Una donna che facesse domande, una moglie curiosa, inquieta, era l'ultima cosa da augurarsi. *Per questo* la solitudine della mia giovinezza è stata veramente grande. (94)

Auch hier muss die Verwendung der Cleft-Konstruktion im Französischen mit ihrer kohäsiven Funktion erklärt werden.

3.2.4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Untersuchung hat ergeben, dass die französische Übersetzung des Romans fast doppelt so viele Cleft-Konstruktionen aufweist wie der italienische Ausgangstext. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich sechs französische ‚phrases clivées‘ nicht durch eine fokussierende, sondern eine textkohäsive Funktion auszeichnen. Als Verfahren zur Markierung von Fokus lässt sich somit in diesem Korpus zwischen den ‚phrases clivées‘ und den ‚frasi scisse‘ ein Verhältnis von 1,7 : 1 festhalten. Zwar macht das Italienische neben der Cleft-Konstruktion von anderen syntaktischen Verfahren der Hervorhebung Gebrauch, über die das Französische nicht verfügt, dennoch überwiegen ganz eindeutig die Spaltsätze. Von den beiden anderen festgestellten Verfahren der Fokussierung stellt nach Auswertung der Ergebnisse die Inversion des Subjekts das wichtigere dar.

An dieser Stelle sind nun weitere Untersuchungen von Nöten, um empirisch fundierte Aussagen treffen und damit das zitierte Urteil Schwarzes verlässlich überprüfen zu können. Die Auswertung des Korpus gibt jedoch Grund zur Annahme, dass die Cleft-Konstruktion auch im Italienischen extrem prominent ist und im Vergleich mit anderen Fokussierungsstrategien häufiger verwendet wird.

4. Gemeinsamkeiten zwischen der französischen *phrase clivée* und der italienischen *frase scissa*

Die Cleft-Konstruktion als Strategie der Hervorhebung ist kein typisch französisches und italienisches Phänomen, sondern auch den anderen romanischen Sprachen bekannt. Die Frage, ob Metzeltin Recht zu geben ist, wenn er annimmt, dass auf Grund der Tatsache, dass die Konstruktion in den älteren Phasen des Italienischen, des Spanischen und des Portugiesischen selten ist, „jede romanische Sprache die Spaltsätze wieder selbst ‚erfindet‘, und die Konvergenz jüngerer Datums ist“ (1989b: 200)⁷ oder ob Migliorini zuzustimmen ist, wenn dieser behauptet, die Cleft-Konstruktion im Italienischen sei ‚modellato sul francese‘ (1992: 490), kann an dieser Stelle nicht diskutiert werden.

Vielmehr soll in diesem Kapitel der Frage nachgegangen werden, ob sich für die in Bezug auf das Französische beschriebenen Funktionen der Cleft-Konstruktion (cf. Schöpp 2002, 2003) auch im Italienischen Belege finden lassen. Für das Französi-

7 Zu den bemerkenswerten Parallelen zwischen dem Französischen und dem Portugiesischen cf. Wehr (2001).

sche bot sich eine Differenzierung der Cleft-Konstruktionen anhand des Materials des Restsatzes an. In einer ersten großen Gruppe wurden Äußerungen zusammengefasst, deren *que*-Satz präsupponiertes Material enthielt. Dabei wurden vier Subfunktionen unterschieden: Kontrast, Gap-Filling, Additiver Fokus und Fokus auf relevanter Information, wobei keine der drei erstgenannten Subfunktionen vorliegt. Äußerungen, deren Restsatz kein präsupponiertes Material enthielt, wurden in einer zweiten Gruppe zusammengefasst. Während in einigen Fällen mittels der Cleft-Konstruktion der Rahmen für die nachfolgende neue Information gesetzt wurde, wobei der Hervorhebungscharakter der im Kopulasatz stehenden Konstituente nahezu völlig verschwunden war, gab es in Äußerungen, in denen mit Hilfe eines anaphorischen Personalpronomens bzw. eines Adverbs eine ‚Verknüpfung‘ zwischen zwei Sätzen vollzogen wurde, deutliche Unterschiede im Stärkegrad der Fokussierung.

Da die Cleft-Konstruktion sowohl im Nähesprechen als auch im Distanzsprechen auftritt (cf. Koch / Oesterreicher 1990: 96), wurden die nachfolgenden Beispiele verschiedenen Textsorten entnommen: gesprochener Sprache; Romanen; mündlich vorgetragenen, aber schriftlich fixierten Nachrichtentexten sowie Zeitungstexten.

4.1. Cleft-Konstruktionen, deren Restsatz präsupponiertes Material enthält

Erwartungsgemäß lassen sich für die Funktionen Kontrast und Gap-Filling mühelos italienische Beispiele finden. Der Vergleich des Romans *Va' dove ti porta il cuore* mit der französischen Übersetzung ergab, dass in 14 der insgesamt 30 Cleft-Konstruktionen die Subfunktion Kontrast vorliegt.

In Beispiel (53') kontrastiert das Personalpronomen *lei* eindeutig mit *la persona difesa e arrogante degli ultimi tempi*.

(53) Les souvenirs qui m'entourent sont les souvenirs de toi petite fille, petit animal vulnérable et perdu. *C'est À ELLE que* j'écris, pas à la personne pleine de défenses et arrogante des derniers temps. (14)

(53') I ricordi che ci sono intorno a me sono i ricordi di te bambina, cucciolo vulnerabile e smarrito. *È A LEI che* scrivo, non alla persona difesa e arrogante degli ultimi tempi. (11)

Ebenso stellen die beiden folgenden Beispiele bei der Einordnung in eine der Subkategorien keine Schwierigkeit dar, weil das Element, mit dem die im Kopulasatz stehende Konstituente kontrastiert, explizit genannt wird.

(54) Queste righe non prenderanno mai il volo per raggiungerci in America. Se non ci sarò più IO al tuo ritorno, ci saranno LORO qui ad aspettarti. (11)

(55) [La casa] Non mi era piaciuta affatto. Non ero IO ad averla scelta ma mio marito. (42)

In zahlreichen anderen Fällen ist die Verwendung des Spaltsatzes auf die Subfunktion ‚Gap-Filling‘ zurückzuführen. Ein Beispiel aus Tamaros Roman, das deutlich zeigt, dass das fokussierte Element aus einem Kreis potentieller Kandidaten ausgewählt wurde, die für einen bestimmten Sachverhalt in Frage kommen, lautet:

(56) Sei felice? *È QUESTO PIÙ CHE OGNI ALTRA COSA che* mi sta a cuore. (22)

Die Frage, ob ihre Enkelin glücklich ist, bewegt die Ich-Erzählerin mehr als alles andere. Damit steht diese Frage in Opposition zu allen anderen denkbaren Fragen.

Auch die folgende, Cardellas Roman *Volevo i pantaloni* entnommene Cleft-Konstruktion ist mit der Subfunktion ‚Gap-Filling‘ zu beschreiben. Das mittels der ‚frase scissa‘ hervorgehobene Element, *una sorella di mia nonna*, wird aus einem Kreis po-

tenzieller Kandidaten ausgewählt, auf die ein bestimmter Sachverhalt zutrifft. Damit steht es in Opposition zu allen anderen alternativen Kandidaten.

- (57) Quando era in vena di nostalgia, la zia ci raccontava le sue vicende giovanili: era molto legata al suo passato e, nonostante tutto, sembrava amarlo profondamente. [...] ma, soprattutto, ci parlava dei due mesi trascorsi, a vent'anni, dalle Orsoline. *Era stata UNA SORELLA DI MIA NONNA* a volere che diventasse una suora, perché era fissata con la chiesa. (Cardella 1989: 87)

Bei Beispiel (58) handelt es sich um einen Beleg aus der Nachrichtensprache. Die Sprecherin führt den Zuschauer mit wenigen Sätzen in einen Filmbericht über das Fotomodell Cindy Crawford ein. Erneut liegt ein klarer Fall von Gap-Filling vor.

- (58) È considerata una delle donne più belle del mondo, sicuramente una delle più fotografate [...]. È una modella anche se tra i suoi campi di attività oggi c'è anche il cinema. Cindy Crawford, perché è *DI LEI* che stiamo parlando, si trova a Milano in questi giorni. I colleghi svizzero tedeschi di "10 vor 10" l'hanno avvicinata. (Televisione Svizzera Italiana 21.3.1996, 20 Uhr)⁸

Auch zu Konstruktionen, bei denen in Nachrichtensendungen ein Zusammenhang zwischen Wort und Bild hergestellt wird, der *que*-Satz jedoch präsupponiertes Material enthält, existiert ein italienisches Pendant. Die folgende Äußerung eröffnet einen Filmbericht, dem eine kurze Einleitung der Nachrichtensprecherin vorausgeht. Thema des Berichts ist der Mord einer jungen Frau an ihrem Lebenspartner.

- (59) [Nachrichtensprecherin:] Un dramma spaventoso vissuto in prima persona da una bambina di cinque anni, costretta a vivere per cinque mesi in un monolocale con la madre e il cadavere del padre assassinato dalla donna. [...] [1. Satz des Filmberichts; der Zuschauer sieht eine Wohnungstür:] È *DIETRO A QUESTA PORTA* che il dramma si è consumato. (TSI 25.6.1996, 20 Uhr)

Aufgrund der Erwartungshaltung des Zuschauers, der natürlich sehen möchte, wo der Mord stattfand, ist das Material des *che*-Satzes als präsupponiert zu betrachten. Die Verwendung der ‚frase scissa‘ ist in diesem Fall zu verstehen als „dietro a questa porta, e in nessun altro posto“.

Additiver Fokus liegt in folgendem Fall vor.

- (60) *Non sono solo i „SOGLI ATOMICI“ DEL COREANO KIM IL SUNG O DEGLI AYATOLLAH IRANIANI* ad allarmare il Dipartimento di Stato americano. L'incubo nucleare ha già preso forma in Pakistan, in India, in Israele [...]. (La Repubblica 9.11.1993, S 13; zitiert nach Berretta 1994: 98)

Ebenso lassen sich im Italienischen Äußerungen belegen, die in Bezug auf das Französische als ‚Fokus auf relevanter Information‘ beschrieben wurden. Die Untersuchung der französischen ‚phrases clivées‘ hatte eine häufige Verwendung des Typs *c'est la première fois que* ergeben, so dass in diesen Fällen von einer Quasi-Grammatikalisierung der Cleft-Konstruktion auszugehen ist. Für das Italienische liegen diesbezüglich bisher keine Daten vor, doch die relative Häufigkeit, mit der der Konstruktionstyp begegnet, legt eine ähnliche Interpretation nahe.

- (61) Il Papa loda l'Italia per lo ‚spirito di altruismo‘ e di ‚solidarietà‘ con cui si muove sul piano internazionale, [...]. Wojtyla cita i morti di Nassiriya e [...]. Lo fa ricevendo il nuovo ambasciatore d'Italia in Vaticano, Giuseppe Balboni Acqua, che prende il posto di Ra-

8 Beispiele, die Nachrichtensendungen der *Televisione Svizzera Italiana* entnommen sind, werden nachfolgend mit *TSI* gekennzeichnet.

niero Avogadro. *È LA PRIMA VOLTA che* Giovanni Paolo riparla della strage di Nassirya, [...]. (Corriere della Sera 10.1.2004, S. 14)

- (62) *È LA PRIMA VOLTA che* si registra una diserzione così massiccia di un preciso obbligo tributario. (La Repubblica 2.11.1993, S. 45, zitiert nach Berretta 1994: 98).⁹

Bei dem folgenden Beispiel handelt es sich um eine mündliche Äußerung eines Arztes, die im Rahmen eines Filmberichtes über das Thema „BSE – Rinderwahnsinn“ in einer Nachrichtensendung erfolgt.

- (63) [Reporterin:] La malattia Creutzfeld-Jacob è una malattia estremamente rara.
[Der Arzt:] In tutta la mia lunga esperienza, *son PIÙ DI 35 ANNI ORMAI che* faccio il medico, l'ho vista due volte. (TSI 21.3.1996, 20 Uhr)

Auch in diesem Fall handelt es sich bei der im Kopulasatz stehenden Konstituente um eine Information, die der Sprecher als relevant erachtet, die jedoch nicht in Abgrenzung gegenüber anderen möglichen Kandidaten gesehen werden kann.

Als erstes Zwischenfazit bleibt damit festzuhalten, dass für alle in Bezug auf das Französische festgestellten Subfunktionen von Cleft-Konstruktion mit präsupponiertem Inhalt italienische Entsprechungen existieren.

4.2. Cleft-Konstruktionen, deren Restsatz neue Information enthält

Für das Französische wurde die Existenz von Äußerungen nachgewiesen, deren Restsätze inhaltlich neues Material enthalten und in denen die Cleft-Konstruktion primär eine satzverbindende Funktion erfüllt. Auch im Italienischen lassen sich Belege für diesen Konstruktionstyp finden. Wie im Französischen, so tritt auch hier der Hervorhebungscharakter in den Hintergrund: „[...] la messa in rilievo dell'elemento in posizione di focus è attenuata dalla funzione connettiva che assume la frase scissa in questi esempi“ (Lüscher 1991: 52-53). In Anlehnung an die französische Bezeichnung für Spaltsätze dieses Typs soll hier von ‚è ... *che*-coesivo‘ gesprochen werden.

- (64) Sempre più attorno all'informazione si gioca la partita interna democristiana e anche quella del governo. Ed è *SULL'INFORMAZIONE che* anche De Mita farà, alla fine, la sua scelta. (La Repubblica 9.2.1990, zitiert nach Lüscher 1991: 53)
- (65) *Fu proprio GRAZIE A QUEL GRAN FINALE, INVECE, che* il Milan gettò le basi per il „filotto“ di coppe dell'89 (La Repubblica 9.2.1999, zitiert nach Lüscher 1991: 74)¹⁰
- (66) Da quel giorno io e Angelina diventammo praticamente inseparabili. Lei mi trattava come un'indigena da civilizzare, ma non era un prezzo troppo alto. *Fu LEI a* truccarmi per la prima volta, [...]. *Era LEI STESSA a* mettermi i Kleenex nel reggiseno che avevo trafugato dalla cassapanca della dote [...]. (Cardella 1989: 36)

In Beispiel (66) wird mittels des anaphorischen Subjektpronomens *lei* auf die zuvor erwähnte *Angelina* verwiesen, über die zweimal eine neue Mitteilung gemacht wird. Ähnlich wie in den französischen Beispielen dieses Typs stellt sich auch für das Italienische die Frage nach der Funktion der Konstruktion. Ist hier Gap-Filling für die Verwendung der ‚frase scissa‘ verantwortlich zu machen (paraphrasierbar mit „sie

9 Leider gibt Berretta den Kontext nicht an, innerhalb dessen die Cleft-Konstruktion steht. Sie ergänzt lediglich (1994: 98), dass der Satz „a proposito della ‚tassa sul medico““ geäußert wird.

10 Auch Lüscher hat bedauerlicherweise den Kontext der Äußerungen nicht in ihre Untersuchungen miteinbezogen. Dennoch dürfte in diesem Fall kein Zweifel daran bestehen, dass sich die im Kopulasatz von Beispiel (65) stehende Konstituente *quel gran finale* auf ein zuvor erwähntes Fußballspiel bezieht.

selbst und niemand anderes“), liegt die satzverbindende Funktion der Cleft-Konstruktion vor oder vielleicht sogar eine Kombination aus beidem?

Dieselbe Frage stellt sich bei der Beschreibung des folgenden, einer Tageszeitung entnommenen Beispiels, in dem über eine Vermittlerrolle Helmut Kohls im Kosovo-Krieg berichtet wird.

(67) Per l'esperienza e il prestigio accumulati sul piano internazionale e per il ruolo centrale nella stabilizzazione politica dell'Europa dopo la caduta del muro di Berlino, Kohl potrebbe essere di grande aiuto soprattutto nel rilanciare i rapporti tra Mosca e i Paesi del Patto Nato. *È KOHL, INFATTI, che* dopo la disgregazione dell'impero comunista rappresentò l'interlocutore privilegiato di Eltsin nelle trattative per la concessione di prestiti internazionali alla Russia. (Il Giornale 24.4.1999, S. 2)

Der Kopulasatz *È Kohl, infatti, che* muss als Gap-Filling, „Kohl e nessun altro“, verstanden werden, er stellt aber gleichzeitig auch eine Überleitung zu der im Restsatz präsentierten neuen Information dar. Die oben aufgeworfene Frage kann an Hand des zusammengestellten Korpus' nicht eindeutig beantwortet werden. Eventuell bietet es sich auch im Italienischen an, Spaltsätze mit einem anaphorischen Subjektpronomen oder einer lexikalischen Nominalphrase im Kopulasatz unabhängig vom Status des Materials ihres Restsatzes in einer Kategorie zusammenzufassen. Hier müssen zunächst weitere Beispiele gesammelt und miteinander verglichen werden, um die Konstruktion eindeutig beschreiben zu können.

Ähnlich problematisch erweisen sich Fälle, in denen mittels eines Spaltsatzes Bild und Wort zueinander in Beziehung gesetzt werden, wobei der Restsatz neues Material enthält. Im Italienischen kann diese Verbindung mittels *è qui che* hergestellt werden. Das folgende Beispiel ist einem Bericht über die Anhänger der Sekte des Sonnentempels entnommen, der sich mit dem Mord an den Anhängern beschäftigt. Im Zusammenhang mit dem Dirigenten Michel Tabachnik wird auch das Haus gezeigt, in dem er wohnt. Dabei heißt es:

(68) Un indirizzo parigino. *È QUI che* i templari scampati ai due massacri chiedono lumi e informazioni a Michel Tabachnik. (TSI 21.3.1996, 20 Uhr)

Auch dieses Beispiel bekräftigt die oben geäußerte Erwägung, gewisse Äußerungen unabhängig vom Status des Materials der Restsätze zu beschreiben.

Keinen Zweifel gibt es dagegen bei der Bestimmung der Funktion der folgenden Äußerung, die dem erwähnten Bericht entnommen ist. Nachdem 1994 zahlreiche Sektenmitglieder in einem Haus in Frankreich mit Benzin übergossen und dann angezündet wurden, ereignete sich ein Jahr später eine ähnliche Tragödie.

(69) Ma solo un anno dopo, era il 23 dicembre, un'altra strage. 16 persone trovate assassinate sul massiccio francese del Vercors. *Ed è a questo punto che* appare sulla scena Michel Tabachnik, direttore d'orchestra svizzero. (TSI 21.3.1996, 20 Uhr)

Da der Restsatz eine für den Zuschauer neue Information enthält, liegt in Beispiel (69) eindeutig die textanknüpfende Funktion des Spaltsatzes vor. Vergleichbar dem französischen *c'est alors que* hat *è a questo punto che* die Aufgabe, zwei Sätze miteinander zu verbinden. Der Übersetzungsvergleich legt jedoch die Vermutung nahe, dass im Italienischen Spaltsätze mit dieser Funktion seltener anzutreffen sind als im Französischen (cf. hierzu die Beispiele (51) und (51')). Gleiches gilt für die wörtliche Entsprechung der französischen Wendung.

- (70) *Fu allora che* Luca sciolse la cravatta del professore Pellegrini e gliela buttò giù dalla finestra. (L. De Crescenzo: *Zio Cardellino*, Milano 1988: 136, zitiert nach Lüscher 1991: 80)

Für eine in der französischen Nachrichtensprache geläufige Verwendung von Spaltsätzen ließ sich allerdings kein italienisches Pendant finden. Es handelt sich um Äußerungen, in denen das im Kopulasatz stehende Element lediglich „die Aufgabe hat, die im Restsatz folgende, eigentliche Information einzuleiten, d.h. die ‚Szene‘ oder den ‚Rahmen‘ für die wichtige Information zu etablieren“ (Schöpp 2003: 39; cf. Beispiel (71) der vorliegenden Arbeit).

4.3. Fazit

Bei der Satzspaltung zum Zwecke der Hervorhebung einer Konstituente handelt es sich um ein Phänomen, das allen heutigen romanischen Standardsprachen zwar gemein ist, in Form und Gebrauch in den einzelnen Sprachen jedoch einer recht großen Variation unterliegt.¹¹ Der Vergleich zwischen dem Französischen und dem Italienischen hat in funktioneller Hinsicht auffallende Parallelen offenkundig gemacht. In beiden Sprachen besteht die Grundfunktion in der Fokussierung eines einzelnen Elementes. Dabei lassen sich sowohl im Französischen als auch im Italienischen Belege für die Subfunktionen Kontrast, Gap-Filling, Additiver Fokus und Fokus auf relevanter Information finden. Ebenso tritt in beiden Sprachen die Verwendung der Cleft-Konstruktion zum Zwecke der Textkohäsion auf.

Dagegen ließen sich weder in der sprachwissenschaftlichen Literatur noch in italienischen Primärtexten Belege für die so genannte ‚scene-setting‘-Funktion der Cleft-Konstruktion finden. In französischen Beispielen dieses Typs lässt sich allenfalls eine schwache Fokussierung der im Kopulasatz stehenden Konstituente feststellen; vielmehr leitet diese Konstituente die im Restsatz folgende, eigentliche Information ein. Beispiel (71), ein für diese Verwendung der Cleft-Konstruktion im Französischen typischer Fall, ist einer Nachrichtensendung des staatlichen Fernsehsenders France 2 entnommen. Nach einem Überblick in Form von kurzen Filmberichtsequenzen über die Themen, die in der Sendung behandelt werden, wendet sich die Sprecherin mit folgenden Worten an die Zuschauer:

- (71) *Madame, Monsieur, bonsoir. C'est mercredi prochain que Jacques Chirac se prononcera sur la nécessité d'une loi interdisant les signes religieux ostensibles à l'école, suivant cela les conclusions du rapport de la commission Stasi.* (France 2, 12.12.2003, 20 Uhr)

Konstruierte italienische Entsprechungen dieses Typs wie

- (72) *?È domani che* il Presidente del Consiglio riceverà il nuovo ambasciatore russo a Roma.

11 Da der formale Aspekt im Rahmen der vorliegenden Arbeit ausgeklammert wurde, soll an dieser Stelle auch nur kurz auf einige offensichtliche formale Unterschiede zwischen der ‚phrase cli-véee‘ und der ‚frase scissa‘ eingegangen werden. So existiert im Italienischen, anders als im Französischen, der Infinitivanschluss mit *a*. Außerdem neigt die Kopulaform im Französischen zur Unveränderlichkeit, während sie im Italienischen mit der fokussierten Konstituente in Person und Numerus kongruiert. Ein weiterer Unterschied besteht in der Verwendung eines einleitenden Demonstrativpronomens, das außer dem Französischen keine andere romanische Sprache kennt. Eine Gemeinsamkeit liegt in der Tatsache, dass Prädikate in beiden Sprachen in der Regel nicht fokussierbar sind.

(73) ?*Sarà lunedì che* cento medici prenderanno servizio in scali marittimi e aerei e servizi di informazione al pubblico per rafforzare i filtri anti Sars, la sindrome respiratoria severa acuta.

wurden von italienischen Muttersprachlern als unnatürlich und inakzeptabel bewertet. Dies legt die Vermutung nahe, dass das Italienische in diesem Punkt vom Französischen abweicht.

Das Bild über die Gemeinsamkeiten einerseits und die Unterschiede andererseits zwischen den französischen ‚phrases clivées‘ und den italienischen ‚frasi scisse‘, das im Rahmen der vorliegenden Arbeit entstanden ist, kann nur ein vorläufiges sein. Es bleibt zu wünschen, dass einzelsprachliche und kontrastive Analysen das Phänomen der Satzspaltung in den romanischen Sprachen sowohl in gesprochener und geschriebener Sprache als auch varietäten- und textsortenspezifisch eingehender untersuchen.

Literaturverzeichnis

- Benincà, P. (1993): Sintassi. In: Sobrero, A.A. (Hrsg.): *Introduzione all'italiano contemporaneo*, vol. 1: *Le strutture*. Bari, 247-290.
- Berretta, M. (1994): Ordini marcati dei costituenti di frase in italiano. La frase scissa. In: *Vox Romanica* 53, 79-105.
- Berretta, M. (1995): Ordini marcati dei costituenti maggiori di frase: una rassegna. In: *Linguistica e Filologia* 1. Quaderni del dipartimento di linguistica e letterature comparate. Università degli studi di Bergamo, 125-170.
- Dardano, M. / Trifone, P. (1997): *La Nuova Grammatica della lingua italiana*. Bologna.
- Dik, S. (1989): *The Theory of Functional Grammar, Part I: The Structures of the Clause*. Dordrecht.
- Dufter, A. (2005): *Fokus als funktionale Kategorie im Französischen und Spanischen* (im Druck).
- Frison, L. (1988): Le frasi scisse. In: Renzi, L. (Hrsg.): *Grande grammatica italiana di consultazione*, vol. I. Roma, 194-225.
- Koch, P. / Oesterreicher, W. (1990): *Gesprochene Sprache in der Romania. Französisch, Italienisch, Spanisch*. Tübingen.
- Lombardi Vallari, E. (1998): Focus esteso, ristretto e contrastivo. In: *Lingua e Stile* 33/2, 197-216.
- Lüscher, A. (1991): *La frase scissa in italiano. Aspetti sintattici e discorsivi*. Unveröffentlichte Lizentiatsarbeit. Romanisches Seminar der Universität Zürich.
- Markus, M. (2000): *Zur Syntax bei Dario Fo*. Unveröffentlichte Staatsexamensarbeit. Romanisches Seminar der Universität Mainz.
- Meriggi, P. (1938): La ripresa del oggetto in italiano. In: *Volkstum und Kultur der Romanen* 11, 1-30.
- Metzeltin, M. (1989a): La scissione relativa in italiano e nelle altre lingue romanze. In: Foresti, F. / Rizzi, E. / Benedini, P. (Hrsg.): *L'italiano tra le lingue romanze*. Roma, 151-169.
- Metzeltin, M. (1989b): Zur Typologie der romanischen Spaltsätze. In: Klenk, U. / Körner, K.H. / Thümmel, W. (Hrsg.): *Variatio linguarum. Beiträge zu Sprachvergleich und Sprachentwicklung*. Festschrift Gustav Ineichen. Wiesbaden, 191-203.
- Migliorini, B. (¹¹1992): *Storia della lingua italiana*. Firenze.
- Reumuth, W. / Winkelmann, O. (1991): *Praktische Grammatik der italienischen Sprache*. Wilhelmsfeld.
- Schwarze, C. (1988): *Grammatik der italienischen Sprache*. Tübingen.
- Schöpp, F. (2002/03): Funktionen der Cleft-Konstruktion im Französischen. In: *Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung* 40, 47-66; 41, 37-53.

- Sornicola, R. (1988): Pragmalinguistik. In: Holtus, G. / Metzeltin, M. / Schmitt, Chr. (Hrsg.): Lexikon der romanistischen Linguistik, Bd. IV: Italienisch, Korsisch, Sardisch. Tübingen, 169-188.
- Sornicola, R. (1991): Origine e diffusione della frase scissa nelle lingue romanze. In: Kremer, D. (Hrsg.): Actes du XVIIIe Congrès international de linguistique et philologie romanes, Université de Trèves, tome III, section V. Tübingen, 43-54.
- Wehr, B. (1984): Diskurs-Strategien im Romanischen. Ein Beitrag zur romanischen Syntax. Tübingen.
- Wehr, B. (1995): SE-Diathese im Italienischen. Tübingen.
- Wehr, B. (2000): Zur Beschreibung der Syntax des français parlé (mit einem Exkurs zu ‚thetisch‘ und ‚kategorisch‘). In: Thomaßen, H. / Wehr, B. (Hrsg.): Diskursanalyse. Untersuchungen zum gesprochenen Französisch. Frankfurt/M., 239-289.
- Wehr, B. (2001): Ein westlich-atlantischer Sprachbund: Irisch, Französisch, Portugiesisch. In: Eichner, H. / Goebel, H. / Mumm, P.A. / Winkler, E. (Hrsg.): Fremd und Eigen: Untersuchungen zu Grammatik und Wortschatz des Uralischen und des Indogermanischen. In memoriam Hartmut Katz. Wien, 253-278.

Textkorpus

- Ammaniti, N. (2000): *Ti prendo e ti porto via*. Milano.
- Bossi Fedrigotti, I. (1993): *Di buona famiglia*. Milano.
- Camilleri, A. (2000): *Gli aranci di Montalbano*. Milano.
- Cardella, L. (1989): *Volevo i pantaloni*. Milano.
- Fo, D. (³1974): *Morte accidentale di un anarchio*. Torino.
- Fo, D. (1984): *Un morto da vendere. Farsa alla maniera delle commedie finali*. In: ders.: *Le commedie di Dario Fo IV*. Torino, 121-155.
- Tamaro, S. (1994): *Va' dove ti porta il cuore*. Milano.
- Tamaro, S. (1995): *Va où ton cœur te porte* (Französische Übersetzung von Tamaro 1994). Paris.
- Tamaro, S. (1998): *Geh wohin dein Herz dich trägt* (Deutsche Übersetzung von Tamaro 1994). Zürich.